

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Jänner 1954

Blatt 105

Aktuelle Fragen des Wiener Spitalwesens

=====

26. Jänner (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs spricht der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, am Freitag, dem 29. Jänner, um 15 Uhr, über "Aktuelle Fragen des Wiener Spitalwesens".

Anschließend findet eine Diskussion statt. Die Pressekonferenz wird in den Räumen des Presse-Clubs, Wien I, Bankgasse 8, abgehalten.

Arbeiterjubilare werden geehrt

=====

26. Jänner (RK) Dienstag, den 2. Februar, werden im Rahmen einer Festveranstaltung im Großen Konzerthausaal 1.060 Gemeindebedienstete geehrt. 580 stehen 25 Jahre, bzw. 35 Jahre in Dienst der Stadt Wien, 480 gehören seit 25, bzw. 40 Jahren der Gewerkschaft an.

Im festlichen Teil der Veranstaltung werden Bürgermeister Jonas und Nationalrat Johann Pölzer zu den Jubilaren sprechen. Der große Männerchor der Gas-Werke wird die Festversammlung mit Chören von Erwin Weiß umrahmen. Im künstlerischen Programm des Abends wird u.a. auch das Ballett der Wiener Staatsoper mitwirken.

Wien bei minus 14,4°C
=====

Spitzenleistungen der Gaswerke - Schützt die Wasserleitungen!

26. Jänner (RK) Mit minus 14,4°C wurde heute früh auf der Hohen Warte die tiefste Tagestemperatur im heurigen Winter gemessen. Der den ganzen Tag anhaltende Frost blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Gas- und Stromlieferungen. Die Kurve der Gasabgabe stieg Dienstag um etwa 20 Prozent über den Monatsdurchschnitt auf rund 1,4 Millionen Kubikmeter. Der Stromverbrauch ist dagegen nur um 3 bis 4 Prozent über den jahresbedingten Durchschnitt gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Kälte bereits durch ausgiebige Sonnenstrahlen kompensiert wird.

Die Wasserversorgung hat bis jetzt dem Kälteeinbruch standgehalten, obwohl die Zuflüsse aus den Quellgebieten nachgelassen haben. Gebrechen im Versorgungsnetz sind bisher nicht aufgetreten. Die Wasserwerke empfehlen dringend, die Wasserleitungen vor Frost zu schützen. Auf keinem Fall darf man Wasser rinnen lassen, um so ein Einfrieren der "Bassena" zu verhindern.

Bürgermeister Jonas beantragte:

Durch zehn Jahre Spende der Gemeinde Wien für den Stephansdom
=====

300.000 Schilling für das Jahr 1954

26. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates eine Subvention der Gemeinde Wien von 300.000 Schilling für den Stephansdom. Dieser Betrag, der für das Jahr 1954 bestimmt ist, soll in gleicher Höhe zehn Jahre hindurch gewidmet werden. Damit soll vor allem zum Ausdruck kommen, erklärte Bürgermeister Jonas, daß die Gemeinde Wien selbstverständlich ihre moralische Verpflichtung zur Miterhaltung dieses hervorragenden Baudenkmales, dem Wahrzeichen Wiens und darüber hinaus ganz Österreichs, anerkennt.

Die Mitglieder des Wiener Stadtsenates gaben diesem An-

trag einhellig die Zustimmung. Bürgermeister Jonas beauftragte sodann den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, einen entsprechenden Subventionsakt einzubringen, der voraussichtlich schon der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates zur endgültigen Beschlußfassung vorliegen wird. Der erforderliche Betrag wird auf dem Konto Denkmalpflege verbucht werden.

Bei der Begründung seines Antrages berichtete Bürgermeister Jonas über die beim Wiederaufbau des Stephansdomes immer wieder neu auftretenden Schwierigkeiten. Schon vor einiger Zeit sei ihm von Dompfarrer Dr. Dorr mitgeteilt worden, daß die Absicht bestehe, eine Aktion der öffentlichen Körperschaften für den Stephansdom ins Leben zu rufen, an der der Bund und alle Bundesländer beteiligt sein sollen. Es wurde ein Kuratorium gebildet, welches darüberhinaus die Geldmittel für die Fortsetzung des Wiederaufbaues des Stephansdomes aufzubringen hat. Es wurde auch der Versuch gemacht, die noch zu erwartenden Kosten zu errechnen und dabei ein Betrag von 15 Millionen Schilling angenommen. In einem Zehnjahres-Programm soll dieser Betrag aufgebracht werden. Die vordringlichste Aufgabe soll die Restaurierung des Hochturmes sein. Selbstverständlich wendet sich das Kuratorium in erster Linie an die Bundesregierung. In Durchführung dieser Aktion hat Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer in einem Brief an Bürgermeister Jonas auch um einen Beitrag der Stadt Wien ersucht. Bürgermeister Jonas hat dieser Bitte entsprochen und heute den eingangs erwähnten Antrag gestellt.

Wiener Stadtsenat:

Die Gemeinde Wien tut was sie kann!

Bericht über Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

26. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde über die verschiedenen Maßnahmen berichtet, welche die Gemeinde Wien in ihrem Bereiche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit veranlaßt hat. Bürgermeister Jonas konnte feststellen, daß auf allen Gebieten der Stadtverwaltung das menschenmöglichste rechtzeitig getan wurde. Noch im vorigen

Jahr wurden die Bauten soweit vorwärts getrieben, damit sie bei Eintritt des Winterwetters bereits geschlossen werden konnten. Professionisten der verschiedensten Bau- und Bauneben-gewerbe sind daher gegenwärtig in großer Zahl mit den Innen-arbeiten beschäftigt. Auch die Vorbereitung des Dachgeschoß-Wohnungsprogrammes wurde rechtzeitig abgeschlossen. Große Be-stellungen wurden bereits vergeben, die nicht nur die Bauneben-gewerbe mit Arbeit versorgen, sondern auch viele andere Sek-toren der Wirtschaft.

Vizebürgermeister Honay, der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, teilte in diesem Zusammenhang mit, daß in seinem Ressort Millionenbestellungen für die Textilindustrie gemacht wurden.

Vizebürgermeister Weinberger regte an, die Elektroleitun-gen in Wien zu verstärken. Damit könnte auf einem Sektor neue Arbeit geschaffen und gleichzeitig die Vorbereitung zur wei-teren Elektrifizierung der Wiener Haushalte geschaffen werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, teilte dazu mit, daß die Stromzuleitungen zu den städtischen Wohnhäusern für den Anschluß der jetzt gebräuchlichen Elektro-geräte ausreichen. Anders wäre dies bei den vielen Privathäu-sern; doch könne hier die Stadtverwaltung leider keinen Ein-fluß nehmen. Stadtrat Thaller berichtete sodann, daß er seine Abteilungsleiter veranlaßt habe, alle Bauarbeiten, unabhängig von dem ursprünglich festgesetzten Termin, schleunigst zu ver-geben. Natürlich kann das nur in solchen Fällen erfolgen, bei denen die Witterung die sofortige Ausführung zuläßt. Auf dem Bausektor wird mit den Arbeiten noch rascher begonnen werden als in den vergangenen Jahren. Ein optimistischer Ausblick ist dabei auch, daß heuer an rund 10.000 Wohnungen in Arbeit sind; das sind um 2.000 mehr als im Vorjahr. Stadtrat Thaller be-richtete weiter, daß auch die Fortsetzung des Schulrestaurie-rungsprogrammes über den Winter geplant war. Leider ist die-ses auf Widerstand gestoßen; am stärksten habe sich die Eltern-schaft dagegen ausgesprochen. Das Programm für Dachgeschoß-wohnungen ist heuer bedeutend größer als im Vorjahr. An 490 Wohnungen wird bereits gebaut und weitere 50 sollen noch da-zu kommen.

Stadtrat Resch vervollständigte die Ausführungen seiner

Vorredner und verwies dabei auch auf das jetzt laufende Kesselauswechslungsprogramm in den Anstalten der Stadt Wien, wofür nicht weniger als 21 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Dieser Bericht und die darüber abgeführte Diskussion, an welcher sich alle Mitglieder des Stadtsenates beteiligt hatten, führt zu der Feststellung, daß die Wiener Stadtverwaltung rechtzeitig, gewissenhaft und großzügig alles unternommen hat, um die Wirtschaft dieser Stadt günstig zu beeinflussen und so viel als möglich auch im Winter Arbeit zu schaffen.

Schweinehauptmarkt vom 26. Jänner

=====

26. Jänner (RK) Neuzufuhren: 5603. Verkauft alles.
Kontumazanlage: 104. Extrem und 1. Qualität 17.20 bis 17.50 S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 13.40 bis 14.- S (Lebendgewicht), 2. Qualität 12.80 bis 13.40 S, 3. Qualität 12.20 bis 12.80 S, Zuchten 12.- bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten bis zu 30 Groschen.